



Landesverwaltungsamt

NATURA 2000 Landesweit größtes Naturschutzprojekt im öffentlichen Beteiligungsverfahren - Landkreis Mansfeld-Südharz mit 28 zu sichernden Gebieten Beteiligung auch online möglich

Heute, am 4. Oktober 2017 beginnt landesweit die öffentliche Auslegung der Unterlagen zum größten naturschutzrechtlichen Verfahren, welches in Sachsen-Anhalt bislang durchgeführt wurde. In insgesamt 114 Einheits- und Verbandsgemeinden können ab sofort alle betroffenen Bürgerinnen und Bürger, Bewirtschafter, Verbände usw. die Unterlagen zur Festsetzung der NATURA 2000-Gebiete einsehen und bis zum 4. Dezember ihre Vorschläge, Anregungen und Einwände einreichen. Im Landkreis Mansfeld-Südharz sind 11 Kommunen mit 28 zu sichernden NATURA 2000-Gebieten zu beteiligen. Das europäische NATURA 2000-Schutzgebietsnetz besteht aus über 25.000 Schutzgebieten, 298 davon befinden sich in Sachsen-Anhalt. Durch einen Beschluss der Landesregierung vom 29.07.2014 wurde das Landesverwaltungsamt beauftragt, bis Ende 2018 ein öffentliches Ausweisungsverfahren für die bisher noch nicht rechtlich gesicherten NATURA 2000-Gebiete durchzuführen. Noch vor dem öffentlichen Beteiligungsverfahren erfolgte eine breit angelegte Einbeziehung von Bewirtschaftern, Verbänden der Nutzergruppen, anerkannten Naturschutzvereinen sowie Landkreisen und Kommunen. Bereits in dieser Phase konnten viele Hinweise in die Erarbeitung des Verordnungsentwurfes einfließen. Diese dem öffentlichen Verfahren vorgelagerte Beteiligung war dabei von entscheidender Bedeutung, denn nur durch gute Informationen und Transparenz kann dieser Prozess gelingen. Uns ist es wichtig, mit den Betroffenen in den Dialog zu gehen, denn nur durch eine gemeinsame Umsetzung mit den Nutzergruppen können wir die Ziele von NATURA 2000 erreichen?, erklärte der Präsident des Landesverwaltungsamtes, Thomas Pleye, heute bei der Präsentation des Verfahrens. Das war sehr aufwendig, aber aus unserer Sicht auch fruchtbringend und zielführend. Ich möchte darauf hinweisen, dass dieses vorgelagerte Beteiligungsverfahren und die frühzeitige Einbeziehung der Öffentlichkeit rechtlich nicht vorgeschrieben sind. Wir sind aber der Auffassung, dass dies der richtige Weg ist, um eine Akzeptanz zu erreichen?, so der Präsident weiter. Zusätzlich zu den rund 180 Terminen und Erörterungsrunden vor Ort hatte das Landesverwaltungsamt frühzeitig eine Webseite und einen Facebook-Account mit Informationen zum NATURA 2000-Verfahren erstellt. Die NATURA 2000-Webseite dient der Bereitstellung von relevanten Informationen zum Verfahren und informiert transparent über die einzelnen Phasen, um eine breite Beteiligung zu gewährleisten. Adresse: <https://www.natura2000-lsa.de> In Vorbereitung des am 4. Oktober beginnenden öffentlichen Beteiligungsverfahrens wurden mehr als 2.500 Karten gedruckt. Die betroffenen Gemeinden erhielten je nach der NATURA 2000-Kulisse in ihrem Zuständigkeitsbereich einen bis mehrere Aktenordner und zugehöriges Kartenmaterial zur Auslegung. Natürlich stehen alle Informationen ab 4. Oktober auch online zur Verfügung. Zudem ist es ab dann auch möglich, Stellungnahmen online einzureichen. Das Landesverwaltungsamt rät den Einwendern zur Nutzung der bereitgestellten Online-Plattform. Adresse: <https://www.online-beteiligung.de/natura-lsa/> Nach dem 4. Dezember beginnt die Auswertung der Stellungnahmen und die Überarbeitung des Entwurfs der entsprechenden Landesverordnung. Wir wünschen uns eine rege Beteiligung am öffentlichen Verfahren, um so auf die Belange aller Interessengruppen eingehen zu können und damit eine möglichst große Akzeptanz für dieses wichtige europäische Projekt zu erzielen. Die große Herausforderung besteht darin, die verschiedenen Interessen, die im Beteiligungsverfahren geäußert wurden, in eine ausgewogene Entscheidung und damit in die entsprechende Verordnung fließen zu lassen?, so Thomas Pleye abschließend. Mansfeld-Südharz Anzahl der Gebiete: 28 Anzahl der betroffenen Gemeinden: 11 Beispiel: FFH-Gebiet Kupferschieferhalden bei Hettstedt? Die zum Teil riesigen, kegelförmigen Halden des Kupferschieferabbaus der letzten Jahrzehnte prägen heute großräumig die Landschaft im Landkreis. Der Kupferbergbau hat in dieser Region eine jahrhundertalte Geschichte, besonders die bis auf das Mittelalter zurückzuführenden Kleinhalden der alten Familienschächte bieten heute für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten einen geeigneten und somit schützenswerten Lebensraum. Ein Beispiel für die Bedeutung dieser Lebensräume im europäischen Maßstab ist das aus fünf Teilflächen bestehende FFH-Gebiet Kupferschieferhalden bei Hettstedt?. Neben den ähnlich ausgestatteten Gebieten bei Klostermansfeld und Wimmelburg ist dieses Gebiet mit einer Fläche von über 460 ha das größte der Kupferschieferhalden-FFH-Gebiete Sachsens-Anhalts, welche insbesondere auf den Erhalt dieser Lebensräume auf den Kleinhalden ausgerichtet sind. Zusätzlich gehören zum Gebiet aber auch Waldgebiete, Trocken- und Magerrasenbestände sowie die

charakteristischen Ackerflächen. Das Vorkommen der typischen Schwermetallrasen auf den Halden ist verbunden mit den besonders hohen Gehalten der im Gestein enthaltenen Schwermetalle, z. B. Kupfer oder Zink, die in der Regel in zu hohen Konzentrationen eine toxische Wirkung auf die Pflanzen haben. Jedoch gibt es spezialisierte Pflanzenarten die an diese eigentlich giftigen Standorte angepasst sind und diesen Lebensraum besiedeln können, wie zum Beispiel auf den Flächen mit den höchsten Schwermetallgehalten das Taubenkropf-Leimkraut, das Kupferblümchen und die Haller-Grasnelke. Als besonders typisch und auch artenreich im Gebiet vertreten sind außerdem die Gesteinsflechten in Form von farbigen, krustenartigen Überzügen oder kleinen Pünktchen und Flecken auf der Gesteinsoberfläche. Um diesen doch recht unscheinbaren Lebensraum in dieser Region zu erhalten, ist es notwendig, besonders die noch nicht mit Gebüsch und Bäumen bewachsenen Haldenflächen in ihrer Form zu erhalten. Eine Zerstörung der Halden, z.B. durch das versehentliche Anpflügen des Haldenfußes oder die Nutzung als kurvenreiche Motocrossstrecke beeinträchtigt die Lebensräume unwiderruflich.

Hintergrund Warum Naturschutz, warum NATURA 2000? Vor mehr als 20 Jahren wurde das europaweite Schutzgebietsnetz "NATURA 2000" ins Leben gerufen. Seitdem entstand ein Netzwerk aus Gebieten, um besonders wertvolle, seltene oder gefährdete Tiere und Pflanzen in ihren natürlichen Lebensräumen zu schützen. Über 25.000 Schutzgebiete ziehen sich durch ganz Europa. Im Bundesland Sachsen-Anhalt bestehen 266 Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (FFH-Gebiete) und 32 Vogelschutzgebiete (SPA). NATURA 2000 schützt Arten und Lebensräume. Alle Mitgliedsstaaten der europäischen Union haben sich zusammengetan und ein Netz an Schutzgebieten geschaffen, das sich durch ganz Europa zieht und die Schönheit und Vielfalt unserer Natur sichern hilft. Das Projekt trägt den Namen "NATURA 2000" und ist bisher weltweit einmalig. Dabei haben sich die Länder darauf verständigt, eine bestimmte Anzahl von Gebieten, die besondere Biotope umfassen oder besonders schützenswerten Arten eine Heimat bieten, als NATURA 2000-Gebiete zu melden und zu sichern. In diesen Gebieten besteht das so genannte "Verschlechterungsverbot". Das heißt, in diesen Gebieten ist ein günstiger Erhaltungszustand von schützenswerten Lebensräumen sowie Tier- und Pflanzenarten zu bewahren. Die Unterschutzstellung bedeutet nicht die Aufgabe der Nutzung der Gebiete, sondern zielt auf den Erhalt naturnah bewirtschafteter und dadurch artenreicher und vielfältiger Kulturlandschaften ab. Grundlage für die Entscheidung, welche Gebiete als NATURA 2000-Gebiete ausgewiesen werden, sind die EU-Vogelschutzrichtlinie und die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (kurz: FFH-Richtlinie) der EU. Beide Richtlinien bezeichnen schützenswerte Lebensraumtypen sowie Tiere und Pflanzen. Auch Deutschland und somit Sachsen-Anhalt ist in dieses Netzwerk eingebunden.

Impressum

Landesverwaltungsamt Pressestelle Ernst-Kamieth-Straße 206112 Halle (Saale) Tel: +49 345 514 1244 Fax: +49 345 514 1477 Mail: pressestelle@lvwa.sachsen-anhalt.de